

Die drei ??? – Spur ins Nichts

-Hörspielskript von Rick-

Anfangsmusik

Jolene: Hey. Hey!

Peter wacht langsam auf

Jolene: Hey! Nun wach‘ schon auf.

Peter: (*schlaftrunken*) Schon gut. Ah, schon gut. Ich- ich bin- ich bin ja wach, ich bin wach. Was- was ist denn passiert?

Jolene: Wenn ich das wüsste. Endlich bist du wach, ich dachte schon, du liegst im Koma oder so.

Peter: Im Koma!

Jolene: Ja.

Peter: Ich! Äh...hatte ich ‘n Unfall?

Jolene: Was? Nein. Das heißt, ich weiß es nicht. Vielleicht doch? Ich weiß ja nicht mal, wer du bist.

Peter: Äh...Ä- Peter. Peter, Peter- Peter Shaw.

Jolene: M- hm?

Peter: Äh, wo- wo- wo bin ich denn eigentlich?

Jolene: Das- das weißt du nicht?

Peter: Ach, ich muss erstmal aufstehen.

Rappelt sich auf

Was- was- was is‘ ‘n das für ‘n Raum. Keine Möbel, keine Fenster- nur ‘ne Tür.

Versucht, Tür zu öffnen

(*angstvoll*) Die...die ist verschlossen! W- wie bin ich denn hier hergekommen.

Jolene: Ich-ich weiß es nicht. Ich bin vor einer Viertelstunde hier aufgewacht und hab‘ nicht den geringsten Schimmer, wo wir sind.

Peter: (*durchsucht seine Taschen*) Verflucht, ich...ich hab‘ nichts mehr bei mir! Meine- meine...meine Geldbörse, mein...meine Schlüssel, mein...mein- mein Notizbuch, das ist alles futsch!

Jolene: Mein Geld und...meine Schlüssel sind noch da.

Peter: Seltsam...Sag' mal, wer bist du eigentlich.

Jolene: Ich bin Jolene. Jolene Sprague. Was- was geht hier vor sich, sind wir entführt worden? Du musst doch irgendwas wissen!

Peter: (*stottert*) Ich- ich- ich glaube, ich- ich hab' Probleme mit meinem Gedächtnis.

Jolene: Da bist du nicht der Einzige.

Peter: Wie. Soll das heißen...

Jolene: Dass ich mich ebenfalls an nichts erinnere, ja, genau. Das heißt es.

Musik

Justus erwacht langsam

Justus: Wo- wo bin ich? Was ist los? Da- da liegt ja noch einer!

Rappelt sich auf

Schritte

Hey! Hey! Wach' auf!

Shawn erwacht langsam

Shawn: Hä?

Justus: Aufwachen!

Shawn: Was...hey.

Justus: Hä?

Shawn: Wer...wer bist du?

Justus: Mein- mein Name ist Justus Jonas, ich- ich bin selbst gerade erst aufgewacht!

Shawn: Ja ich...oa! Ich muss erstmal aufstehen.

Justus: Und ich will hier raus.

Schritte

Hach. Verschlossen.

Was hat das zu bedeuten?

Shawn: Wo sind wir hier?

Justus: Ich- ich weiß es nicht.

Shawn: Ich warne dich, du Freak.

Justus: Was?

Shawn: Erzähl‘ mir keinen Mist! Wie bist du hierher gekommen!

Justus: Ich- ich weiß es nicht! Ich-

Shawn: Hä?

Justus: Ich hab‘ nicht die leiseste Ahnung, wie ich hierher gekommen bin oder- oder wo wir sind, ich- ich kann mich an gar nichts erinnern.

Shawn: Hä?

Justus: Wie heißt *du* eigentlich?

Shawn: Shawn. Aber mir ist wichtiger, wie wir jetzt hier rauskommen.

Justus: Ich beschäftige mich eher mit der Frage, wie wir hier reingekommen sind.

Shawn: Hä?

Justus: Was sind deine letzten Erinnerungen.

Shawn: Erinnerungen? Ich äh...ich war in einem neuen Club in L.A.

Justus: Aha?

Shawn: Gestern Abend!

Justus: Und dann?

Shawn: Und dann äh...ja irgendwie...hab‘ ich ‘n Filmriss.

Justus: Shawn, bist du sicher, dass dein Besuch im Club gestern stattgefunden hat?

Shawn: Was- was willst du denn damit sagen.

Justus: Na ja, wenn du dich nicht erinnern kannst, woher weißt du dann, dass es nicht schon länger her ist.

Shawn: (*patzig*) Was weiß ich, das-das fühlt sich so an als wär es gestern gewesen okay? Aber was ist mit dir, woran genau erinnerst du dich?

Justus: An nichts. An nichts Besonderes. An...

Shawn: Ja?

Justus: An einen ganz normalen Schultag! Ich kam nach Hause, habe etwas gegessen und ab da...

Shawn: Ja?

Justus: Ab da beginnt- da beginnt alles zu verschwimmen. Ich- ich... ja, ich versuch' mich zu erinnern aber meine- meine Erinnerungen verlieren sich irgendwie im Nichts!

Shawn: Und ich will einfach nur hier raus, okay?

Schritte, Versucht, Tür zu öffnen

(rufend) Hey! Ich will hier raus! Hört mich denn keiner! Hilfe! Hilfeee!!

Justus: *(leise)* Scht! Shawn! Sei doch mal still! Hörst du das?

Shawn: Was?

Leises Schlagen gegen eine Tür

Justus: Da hämmert noch jemand gegen eine Tür! Ja!

Shawn: Hä?

Justus: Da! Es scheint, als seien wir nicht die einzigen Gefangenen hier.

Shawn: *(ironisch)* Wow! Das bringt uns ja wirklich weiter, ich bin echt beeindruckt.

Justus: Wir müssen uns mit demjenigen, der da draußen klopft, irgendwie verständigen!

Shawn: *(lacht)* Das wird kaum was bringen, das ist doch viel zu weit entfernt!

Justus: Ja nein, ich- ich denke an Klopfschellen!

Shawn: Hä. Willst du mit weismachen, du könntest das Morsealphabet!

Justus: Na sicher.

Shawn: Was?

Justus: Das Problem wird nur sein, dass der Nachhall der Klopfschellen so dumpf ist, dass man kaum einzelne Signale von einander unterscheiden kann.

Shawn: *(ironisch)* Ach so! Soll ich dir mal sagen, was wirklich schwierig wird, du Schlauberger? Außer dir kann kein Mensch Morsezeichen!

Justus: Ich- ich werde es trotzdem versuchen aber mit Klopfschellen an der Tür wird das nichts werden. Die Akustik ist einfach zu schlecht, ich- Da!

Shawn: Hä?

Justus: Ja! Sieh doch mal, ich versuch' es mit diesem Wasserrohr da oben.

Shawn: Was?!

Justus: Metall leitet das Signal deutlicher und besser als Luft.

Shawn: Ach.

Justus: Mit etwas Glück führt das Rohr in die richtige Richtung aber-

Shawn: So.

Justus: Ich komme alleine nicht dran. Komm'. (*Angestrengt*) Lass' mich auf deine Schultern.

Shawn: Was, Moment, auf meine Schultern?! Du wiegst doch bestimmt über 'ne Tonne!

Justus: Ach Quatsch.

Shawn: Also.

Justus: Na los!

Shawn: Okay, steig' auf!

Angestrenzte Laute

Justus: So. Moment.

Shawn ächzt

Shawn: Nun fang' schon an!

Justus: Jaja.

Leises Klopfen

Shawn: Du klopfst ja immer das Gleiche! Was ist denn das, SOS?

Justus: Nicht ganz. Das SOS heb' ich mir für später auf. Ich hab' da so eine Vermutung. Die möcht' ich erst bestätigt wissen, bevor ich mit einem SOS Aufmerksamkeit bei den falschen Leuten erregen könnte. Wart's doch ab.

Shawn: Abwarten?! Du bist nicht gerade ein Fliegengewicht, Justus!

Musik

Leises Klopfen

Peter: Ha...Jolene!

Jolene: Ja.

Peter: Jolene, hör' doch!

Jolene: Was denn?

Peter: Klopfzeichen! Zwei Mal kurz- zwei Mal lang- zwei Mal kurz- Pause. Zwei Mal kurz- (*freudig*) zwei Mal lang- zwei Mal kurz.

Jolene: Ähm, was- was bedeutet das?

Peter: (*fröhlich*) Das- das- das- das ist ein Fragezeichen!

Jolene: Ein Fragezeichen?

Peter: Ja!

Jolene: Wieso um alles in der Welt ein Fragezeichen?

Peter: Ich muss antworten und da irgendwie oben ans Rohr kommen.

Angestrengte Laute

Jolene: Ja und was willst du jetzt da oben?

Peter: Scht! Leise!

Klopfen

Jolene: Was war das jetzt?

Peter: Eins- Punkt- Fragezeichen.

Jolene: Eins- Punkt- Fragezeichen?

Peter: Ja.

Jolene: Ja und was soll das bedeuten?

Peter: (*vergnügt*) Ich hab' gefragt, ob ich mit Justus spreche.

Jolene: Aha.

Peter: Er ist nämlich der erste Detektiv, weißt du?

Jolene: M- hm.

Leises Klopfen

Peter: (*fröhlich*) Ja! Ja, es ist Justus!

Jolene lacht kurz

Peter: Und d- d- der ist irgendwo in der Nähe. Er wird uns hier rausholen.

Jolene: (*lachend und glücklich*) Ja.

Peter: Ganz sicher!

Erzähler: Emsig wie ein Specht am Baumstamm klopfte Peter eine Nachricht nach der anderen. (*Klopfen im Hintergrund*) „Peter hier. Wo bist du?“ „Gefangen.“ „Ich auch. Und Bob?“ „Keine Ahnung.“ „Fluchtmöglichkeit?“ „Nein.“ „Was nun?“ Auf Peters bange Frage wollte der erste Detektiv gerade eine aufmunternde Antwort morsen als sein Mitgefangener unter ihm aufstöhnte.

Shawn bricht zusammen, Justus und Shawn schreien und fallen zu Boden

Justus: Mist! Ach, hervorragend! Jetzt ist das Rohr aus der Verankerung gerissen!

Shawn: Oh, ich- oh ich hab‘ das Gleichgewicht verloren. Du bist einfach zu schwer!

Justus: Hast du dich verletzt?

Shawn: (*stöhnt*) Geht schon.

Schritte

Hey, du hast das Rohr rausgerissen und wir werden nicht nass?

Justus: Offensichtlich ist das Wasser abgestellt. Zum Glück aber- aber-

Shawn: Hm?

Justus: Moment mal.

Shawn: Was denn, was hast du?

Justus: Was hängt denn da an der Decke?

Shawn: Wo.

Justus: Da!

Shawn: Hä?

Justus: Ein- ein schwarzer Kasten.

Shawn: Hey.

Justus: Der war vorher nicht zu sehen, weil das Rohr davor war.

Shawn: Was-

Justus: Was ist denn das.

Shawn: Das...fff...

Justus: Los! Lass‘ mich nochmal auf deine Schultern!

Shawn: Komm‘!

Justus: Heb‘ mich hoch!

Shawn: Okay, komm‘, komm‘.

Angestrengte Laute

Justus werkelt am Kasten herum

Shawn: Hey, das- das kann doch nicht sein!

Justus: Es gibt leider kaum einen Zweifel. Entweder das alles hier- dieser Raum, die ganze Situation- ist ein großer Scherz, den ich leider nicht verstehe...oder die Lage ist viel gefährlicher und unberechenbarer als wir ahnten. Hm. Ein Teil des Rohres ragt noch aus der Wand. Es dürfte kein Problem darstellen, weiter mit Peter zu kommunizieren.

Shawn: Ich versteh‘ das alles nicht.

Justus: *(gereizt)* Still jetzt! Ich muss mich konzentrieren.

Klopfen

Musik

Leises Klopfen

Peter: Ha. Hm.

Jolene: Nun sag‘ schon, Peter. Was klopft dein Freund jetzt?

Peter: Justus meint, wir- wir sollten über dem Rohr nachsehen.

Jolene: Über dem Rohr?

Peter: Ja.

Werkelt am Rohr herum

Leise Musik

Das gibt’s doch nicht.

Jolene: Was ist denn.

Peter: Ne Kamera! Wir- wir werden gefilmt. Na warte.

Jolene: *(beunruhigt)* Peter, was machst du denn da!

Peter tritt die Kamera kaputt

Na toll. Bist du bescheuert, auf die Kamera einzutreten? Das Ding hier hätte man doch noch gebrauchen können!

Peter: Jaa...ja klar hätte man das noch gebrauchen können. Wir machen es uns hier drinnen so richtig gemütlich und drehen ‘n kleines

Home- Video was? So. Siehst du dieses- dieses kleine Metallstück hier?

Jolene: Ja?

Peter: Mit etwas Glück ist das unser Weg nach draußen.

Jolene: Was, wie- wie ist 'n das nun wieder gemeint.

Peter: Vielleicht lässt es sich als Dietrich verwenden. Kann aber 'n Moment dauern.

Versucht, Tür mit Dietrich zu öffnen

Jolene: Ich...also ich versteh' das alles nicht.

Peter: Ich glaube...die Tür ist offen!

Musik

Ein Telefon klingelt

Ab und zu Blacky und Schrottplatzgeräusche

Bob: *(hebt ab)* Ja, Bob Andrews von den drei Detektiven?

Jelena: Bob? Hi, du bist wieder da!

Bob: *(stöhnt)* Jelena! Sag' mal, hast du hier heute sieben Mal angerufen?

Jelena: Na, das ist ja eine Begrüßung! Nein, hab' ich nicht, wie kommst du denn darauf?

Bob: Ja, weil der Anrufbeantworter sieben Anrufe anzeigte aber jedes Mal wurde wieder aufgelegt.

Jelena: Ja. Und?

Bob: Justus ist verschwunden.

Jelena: Was?

Bob: Ja! Und Peter auch!

Jelena: Das gibt's doch nicht.

Bob: Seit gestern Abend schon. Ja, keiner weiß, wo sie stecken! Und ich auch nicht. Ich bin nämlich erst heute aus Idaho zurückgekommen.

Jelena: Verschwunden? Na das is' ja 'n Ding.

Bob: Ja!

Jelena: Und dabei hab' ich gestern noch mit Justus telefoniert!

Bob: Du hast was?

Jelena: Ja! Natürlich wollte ich eigentlich dich sprechen aber du warst ja nicht da.

Bob: Ja, wann- wann genau war denn das, Jelena. Ja und- und was hat Justus gesagt?

Jelena: Das- das muss so gegen vier Uhr nachmittags gewesen sein, ja.

Bob: Um vier Uhr nachmittags.

Jelena: Justus hat mir nur erzählt, dass du auf Verwandtenbesuch seist und wollte schon wieder auflegen, um sich bloß keine Sekunde länger als nötig mit mir zu unterhalten.

Bob: Hm.

Jelena: Aber um ihm zu ärgern hab' ich ihn in ein Gespräch verwickelt. Ich fragte ihn also, ob ihr gerade einen neuen Fall in Arbeit hättet und so weiter.

Bob: M- hm, m- hm und was hat er gesagt?

Jelena: (*Justus nachmachend*) „In der Tat, das haben wir. Und deshalb ist es mir leider nicht möglich, unsere Konversation fortzusetzen, Jelena. Wir müssen nämlich ein verdächtiges Individuum beschatten.“

Bob: Wie? Was was was, ein verdächtiges Individuum?

Jelena: Ja.

Bob: Ja wen denn?

Jelena: Ja das hat er mir natürlich nicht verraten. Aber du machst dir wirklich Sorgen, stimmt's?

Bob: Ja, natürlich mach' ich mir Sorgen. Seine Tante und sein Onkel haben mich gerade belagert. Ja die sind- die sind völlig verzweifelt! (*stöhnt*) Ich muss doch irgendwas tun!

Jelena: Hast du die Zentrale schon durchsucht?

Bob: Ja, damit bin ich gerade fertig geworden.

Jelena: Ja und?

Bob: Ja also das einzige, was ich gefunden hab' war 'n Notizzettel. Mit 'ner Telefonnummer und einer Adresse drauf.

Jelena: Ach.

Bob: Ja und die Nummer hab' ich schon angerufen, da meldet sich irgend so 'n Anrufbeantworter von einem gewissen äh...William

Boyd, von dem hab' ich aber noch nie was gehört. Und dämlicherweise hab' ich ihm was auf's Band gesprochen.

Jelena: Und was?

Bob: Ja. Zum Glück nur meinen Namen und die Telefonnummer. Ich sagte, er solle mich zurückrufen. Mehr nicht.

Jelena: Hm. Das war vielleicht schon zu viel. Wie lautet denn seine Adresse?

Bob: Äh, ja ähm...hier steht's äh: Richmond Road 32.

Jelena: Und? Sagt dir das was?

Bob: Das sagt mir überhaupt nichts. Die Richmond Road, die- die- die liegt irgendwo in West- Hollywood.

Jelena: *(bestätigend)* Hm.

Bob: In dieser schicken Gegend da. Tja, ich hab' keine Ahnung, wer da wohnen soll.

Jelena: Na, dann finde es doch heraus! Schließlich bist du Detektiv. Ich muss jetzt Schluss machen, bis später!

Bob: Ja, Moment mal, warte, wa- wa- Hallo? Jelena? Hallo!

Piepen in der Leitung

Bob stöhnt genervt

Musik

Erzähler: Richmond Road 32 war ein Apartment- Haus im spanischen Stil mit hellgelber Fassade und einem rotbraunen Schindeldach. Es lag an einer von Königspalmen gesäumten Straße, dicht neben einem Park. Die Balkone zur Straße waren verwaist. Nur im ersten Stock saß eine Frau im Badeanzug mit Sonnenbrille und hielt ihre frisch lackierten Fingernägel zum Trocknen in die Sonne. Bob hatte an der Straße gehalten und warf einen skeptischen Blick auf dem offenen Seitenfenster seines alten VW- Käfers.

Vogelgezwitscher

Bob: *(leise)* Also... *(lauter)* Jelena? Jelena! W- was machst du denn hier? Und wie bist 'n du überhaupt hier her gekommen.

Rollstuhl fährt auf Stein

Jelena: Die Strecke im Rollstuhl zurückzulegen, wäre mir zu anstrengend gewesen. Da hab' ich mir ein Taxi gegönnt.

Bob: Ah, mit dem Taxi!

Jelena: Und um deine erste Frage zu beantworten: Ich bin hier, um Ermittlungen anzustellen.

Bob: Ermittlungen?

Jelena: Schließlich sind seit gestern deine beiden engsten Freunde verschollen!

Bob: Ja. *(nach einer kurzen Pause)* Ja und äh- hast du schon irgendwas rausgefunden? Irgendwelche Spuren von diesem äh- William Boyd?

Jelena: Na, Fehlanzeige. Auf den Klingelschildern der Hausnummer 32 taucht der Name nicht auf.

Bob: M- hm, m- hm. Ja. Na, Justus Tante Mathilda und Peters Eltern werden spätestens heute Abend die Polizei einschalten. Wenn wir bis dahin nicht irgendwas rausge-

Jelena: Au! Aua!

Bob: Was war...

Jelena: Also...

Bob: Was soll- was soll das denn!

Jelena: Das gibt's doch nicht.

Bob: Ja, sag' m- wer wirft denn hier mit- mit- mit Apfelsinen?

Jelena: Also ehrlich. Hey zur Seite, Bob! Da kommt noch eine!

Bob: Das ist-

Jelena: Also.

Bob: das ist die Frau da auf dem Balkon!

Jelena: Was?!

Bob: Vorsicht! Zurück zurück! Jetzt wirft sie noch eine!

Jelena: *(rufend)* He! Hör'n Sie auf damit!

Frau: Werdet ihr wohl endlich verschwinden! Los! Macht dass ihr wegkommt ihr furchtbaren Paparazzi!

Jelena: Ah! Geht's Ihnen noch gut, junge Frau? Oder hat die Sonne ihr Gehirn getoastet.

Frau: Dass ihr Reporter einen Star wie mich aber auch nie in Ruhe lassen könnt! Und jetzt geht endlich, he? Sonst rufe ich die Polizei!

Bob: Sie haben wohl 'ne Macke! Wir wollen keine Fotos schießen, Lady!

Jelena: Also...

Bob: Wir haben ja noch nicht mal 'ne Kamera dabei!

Frau: Ach nein? Und gestern hattet ihr wohl auch keine Kamera dabei was?

Bob: Gestern?

Frau: Ja gestern! Oder glaubst du, ich erkenne deinen Wagen nicht wieder, hm?

Bob: (*leise*) Der- der Wagen, der Wagen, Jelena!

Jelena: Hä, was ist damit?

Bob: Na ja ich hab' den VW Justus und Peter geliehen.

Jelena: (*überrascht*) Ach!

Bob: Ja, weil Peters MG in der Werkstatt war.

Jelena: Ach so!

Bob: Ja und diese verrückte dort oben, die- die hat den Wagen wiedererkannt!

Jelena: Ja!

Bob: Warte mal. (*lauter*) Ähm, wann- wann sollen wir denn Ihrer Meinung nach hier gewesen sein!

Frau: Na gestern Nachmittag, du Schlauberger! Stun-den-lang! Und dann seid ihr auch noch dem armen Jonathan hinterher gefahren! Aber die Fotoredaktion war wohl mit den Bildern nicht zufrieden was? Und jetzt seid ihr hier, um neue zu machen!

Bob: Was?

Jelena: Jonathan?

Frau: Ja! Jonathan! Jonathan Thorndike! Nun tut doch nicht so scheinheilig! Und jetzt verschwindet! Sonst rufe ich dir Polizei!

Bob: (*lacht kurz*) Sie können froh sein, dass wir nicht die Polizei verständigen!

Jelena: Ja.

Bob: Ja zum Glück haben Sie mit Ihren dämlichen Apfelsinen ja keinen Schaden angerichtet. (*leiser*) Los, komm' Jelena.

Jelena: Ja.

Quitschen des Rollstuhls

Frau: (*überraumpelt*) Ihr wollt wirklich gehen? (*sauer*) Ihr verdammten Gören! Macht endlich ein Foto von mir hä? Bringt mich in die Zeitung!

Bob: Mannoman, Hollywood.

Jelena: Also wirklich.

Bob: Hier wohnen wirklich nur Beklopte. Irgendwelche Stars, Ex-Stars und solche, die sich dafür halten.

Jelena: Diese Dame da oben scheint zur dritten Kategorie zu gehören.

Motorroller fahren vorbei

Bob: Also, trotzdem glaub' ich nicht, dass sie gelogen hat. Sie hat meinen Wagen gestern vor dem Haus gesehen. Das bedeutet, Justus und Peter müssen hier gewesen sein.

Jelena: Ja, stimmt.

Bob: Und wir wissen auch, was sie hier wollten.

Jelena: Jonathan Thorndike beobachten! Sonst wären sie ihm nicht hinterher gefahren.

Bob: Ganz genau.

Jelena: Ich hab' seinen Namen vorhin auf dem Klingelschild gelesen, Bob. Dieser Thorndike wohnt hier.

Bob: Bingo.

Jelena: Ja.

Bob: Ich glaub', Jelena, jetzt wird's richtig interessant.

Jelena: Ja.

Bob: Komm'.

Schritte und Quitschen des Rollstuhls

Musik

Erzähler: Peters Hand zitterte leicht als er sie nach der Klinke ausstreckte. Er schloss die Augen und drückte sie hinunter. (*Tür springt auf*) Die Tür schwang auf.

Lautes Quitschen

Ein Schwall kalter Luft drang zu ihnen herein. Dahinter lag absolute Dunkelheit. Sekundenlang waren Peter und Jolene sprachlos vor Überraschung.

Beide reden leise

- Jolene:** Es hat geklappt. Und jetzt?
- Peter:** Hau'n wir ab. Komm'!
- Jolene:** Wo willst du denn hin!
- Peter:** Der Gang muss irgendwo enden! Und einen Weg nach draußen gibt es auch, wir müssen ihn nur finden. Komm' schon, Jolene!
- Jolene:** Ja.

Leises Atmen

Klopfen

- Jolene:** (*erschrickt*) Hast du das gehört? (*ängstlich*) Vielleicht sollten wir doch besser umkehren?
- Peter:** Ach was. Das- das war wahrscheinlich Justus, der hinter einer dieser Türen steckt.
- Jolene:** Da! Jemand schlägt gegen die Tür.

Lauteres Schlagen

Schritte

- Peter:** Der Schlüssel steckt im Schloss.

Dreht Schlüssel herum

Einen Moment, Erster, gleich bist du frei!

Tür schwingt quitschend auf

- Leah:** Hm? Wer- wer seid ihr? Wo bin ich? Wie bin ich hierher gekommen! Ich versteh' das alles nicht.

Leise Musik setzt ein

- Erzähler:** Die junge Frau hieß Leah. Das herauszukriegen war nicht schwierig gewesen. Für alles andere brauchten Peter und Jolene erheblich länger. Leah war verschwiegen. Nach der Erleichterung, nicht mehr eingesperrt zu sein, hatte sie erst die ganze Geschichte von Jolene und Peter hören wollen bevor sie das erste Wort über sich selbst verlor. Im Gegensatz zu ihnen war sie vor einer halben Stunde ganz allein in diesem Raum

aufgewacht. Der Rest deckte sich beunruhigend genau mit Peters und Jolenes Erfahrungen. Leah wusste nicht, wo sie sich befand und wie sie hierher gekommen war.

Peter: Das- das ist eine sehr verworrene Geschichte.

Jolene: Das kannst du laut sagen.

Leah: Was habt ihr nun vor!

Peter: Justus muss irgendwo in der Nähe sein. Wir müssen ihn finden und befreien! Mit seiner Hilfe werden wir schon herauskommen, da bin ich ganz sicher.

Schritte

Musik

Erzähler: Seit einer halben Stunde herrschte eisiges Schweigen. Justus ging in ihrem kalten Gefängnis auf und ab, um sich vom Frieren abzulenken (*Schritte*) während sich Shawn in eine Ecke verkrochen hatte und den ersten Detektiv unentwegt beobachtete.

Justus: (*grübelnd*) Hm...

Shawn: (*sauer*) Was soll das!

Justus: Was soll was.

Shawn: Warum starrst du mich so an!

Justus: Ach, ich starre nicht. Ich denke!

Shawn: Du verfolgst mich mit deinem Blick! Meinst du, ich merk' das nicht?

Justus: Wohin soll ich denn sonst sehen, hier ist ja nicht viel.

Shawn: Du Ärmster! Aber falls es dir noch nicht aufgefallen ist: Denken hat uns bis jetzt noch keinen Schritt weiter gebracht.

Justus: Ach nein? Und was ist mir Peter? Und der Kamera?

Shawn: Die du aus der Halterung gerissen hast! Toll man, wirklich toll! Und was bringt es uns, dass dein dubioser Kumpel auch hier irgendwo unten fest sitzt? Gar nichts! Also hör' auf, dich wichtig zu machen.

Justus: Dann hör' du endlich auf, zu lügen!

Shawn: W- was willst du denn damit sagen!

Justus: Du verheimlichst mir etwas.

Shawn: Was?!

Justus: Ich weiß es.

Shawn lacht

Es hat keinen Sinn, zu leugnen.

Shawn: (*amüsiert*) So, ich verheimliche dir was.

Justus: Ja.

Shawn: Verrätst du mir auch, was das sein könnte und wie du darauf kommst?

Justus: Gerne. Du sagtest gerade, dass wir hier unten festsitzen.

Shawn: Ja!

Justus: Hier unten.

Shawn: Hä?

Justus: Wie kommst du darauf, dass wir irgendwo unten sind.

Shawn: Och, weil hier keine Fenster sind, du Superdetektiv!

Justus: Und- und was war dein Problem mit der Kamera?

Shawn: Was, wovon sprichst du eigentlich!

Justus: Als ich vorhin die Kamera entdeckte und aus der Halterung gerissen habe, warst du wenig begeistert. Ich würde sogar soweit gehen, zu behaupten, es wäre dir lieber gewesen, wenn ich sie nicht gefunden hätte.

Shawn: Wa- so ein gequirilter Blödsinn! Nur, weil ich nicht so ein Wichtigtuer bin, wie du, heißt das nicht, dass ich was zu verbergen habe! Es ist mir nur egal, verstehst du? Ich will nicht dumm rumlabern und so tun, als könnt' ich mich durch bloßes Reden durch diese Tür beamen!

Justus: Tja.

Shawn: Ich will einzig und allein hier raus, verstehst du?

Justus: Dann haben wir ja das gleiche Ziel.

Shawn: Pscht!

Jemand werkelt an der Tür herum

Da kommt jemand!

Peter: (*gut gelaunt*) Tag!

Justus: Peter!

Peter: Na Just? Alles klar?

Musik

Autos fahren vorbei

Erzähler: Bob und Jelena passten einen günstigen Moment ab. Als eine junge Mutter mit einem Kinderwagen das Wohnhaus in der Richmond Road verließ, konnten sie, ohne bei Jonathan Thorndike zu klingeln, das Treppenhaus betreten. *(Schritte)* Wenn Bob und Jelena das Klingelschild richtig interpretiert hatten, wohnte Thorndike im zweiten Stock. Jelena hatte Glück: Das Haus verfügt über einen Fahrstuhl.

Fahrstuhltür öffnet sich

Jelena: Weshalb wolltest du nicht unten bei Thorndike klingeln, Bob?

Bob: Na weil er uns erstens über die Sprechanlage leichter abfertigen könnte und ich zweitens auf den berühmten Überraschungseffekt setze, Jelena. Falls Thorndike etwas auf dem Kerbholz haben sollte, dann bleibt ihm so weniger Zeit, seine Lüge aufzutischen, weißt du?

Jelena: Verstanden. Is‘ ja auch logisch.

Bob: Natürlich is‘ das logisch. *(seufzt)* So, jetzt sind wir da.

Fahrstuhltür öffnet sich

Warte mal, ich schieb‘ dich raus.

Jelena: Ne, brauchst du nicht, das geht so.

Bob: Nein, ich schieb‘ dich ja gern raus, lass‘ mich dich doch mal ‘n bisschen schieben!

Jelena: *(durcheinander)* Nein lass‘ mal, lass‘ mal, brauchst du wirklich nicht!

Bob: Ich schieb‘ so gern deinen Rollstuhl!

Jelena: Es geht aber so, danke!

Bob: *(stöhnt)* Man.

Jelena: Da, ich glaub‘ die Tür da ist es.

Bob: Ja. *(liest vor)* Jonathan Thorndike. Hier steht noch ‘n Name.

Jelena: Na?

Bob: Kimberly Lloyd.

Jelena: Hm.

Bob: Aha? Der mysteriöse Mister Thorndike (*flüsternd und geheimnisvoll*) wohnt hier also nicht allein.

Jelena: Genau. Und wie man hört, ist auch jemand zu Hause.

Ms. Lloyd: (*aus der Wohnung*) Ich hab‘ dich gesehn! Du hast direkt vor ihr gestanden und plötzlich...plötzlich- ist sie zusammengebrochen. (*lacht bitter*) Du kannst mir erzählen, was du willst, sie sei gestürzt. Und da war Blut. So viel Blut! Du hast sie doch nicht etwa umgebracht, Jim? Ich...Jim! Jim! Warum siehst du mich so an? Du machst mir Angst! Was tust du da! Was! Jim! Jim! Hör‘ auf, ich- (*nervöse Musik*) Ah! Hilfeeeee! *Hilfeeeee!*

Jelena: Um Himmels Willen! Wir müssen da eingreifen, Bob!

Bob: Ja!

Musik

Erzähler: Nachdem Justus seine Sprache wiedergefunden hatte, gab es kein Halten mehr. Er und Peter redeten unablässig aufeinander ein. Auch Jolene, Shawn und Leah stellten sich vor und berichteten, was passiert war.

Alle reden durcheinander

Shawn: (*unfreundlich*) Ist ja super, dass wir jetzt alle Freunde sind aber können wir jetzt endlich hier verschwinden?

Justus: Shawn hat Recht. Jetzt sollten wir erstmal versuchen, einen Ausgang zu finden. Wie weit seid ihr gekommen, Zweiter.

Peter: Unser- unser Gefängnis war da hinten. Und Leahs dort. Was auf der anderen Seite ist, wissen wir noch nicht.

Justus: Aha?

Shawn: Dann los!

Peter: (*bestätigend*) Aha?

Shawn: Ich übernehm‘ die Führung.

Leah: Okay.

Justus: Gut!

Leah: Vorsicht.

Justus: Kommt! Achtung.

Leah: Ja. Gut.

Schritte

Musik

Erzähler: Schon bald tappten die fünf durch eine bläulich- kalte Dunkelheit. Noch waren links und rechts die Türen zu erkennen aber mit jedem Schritt wurde das Licht aus den offenen Türen schwächer bis Shawn stehen blieb und auf einen Schalter an der Wand drückte.

Klicken

Etwas summt. Dann zuckte ein blau- weißer Blitz durch die Dunkelheit. Und einen Augenblick später flammten Neonröhren an der Decke auf.

Peter: *(leise)* Mach‘ das Licht wieder aus!

Shawn: Wieso denn, man sah doch kaum die Hand vor Augen.

Leah: Wollt ihr euch vielleicht im Dunkeln verstecken? Vor wem denn. Es ist doch niemand hier!

Jolene: Nun hört schon auf! Gehen wir weiter.

Justus: Kommt.

Schritte

Justus: Hey...

Shawn: Seht euch das an, hier endet der Weg.

Jolene: Oh je.

Justus: Mist! Ein breites Rolltor versperrt uns den Ausgang.

Peter: *(flüsternd)* Und wenn man sich den Mechanismus ansieht, der da in den Beton eingelassen ist, weiß man: Das Tor ist verschlossen!

Shawn: Kriegst du’s auf?

Peter: Ich bin mir nicht sicher. Außerdem fehlt mir das passende Werkzeug. Aber ich wird‘ es versuchen, klar.

Justus: Okay, mach‘ das, Peter.

Leah: Gut.

Peter: Ich schau‘ mich mal um. Wer begleitet mich?

Stille

Leah: Ich. Ich bin dabei.

Peter: Gut. Dann komm‘. Bis gleich, Freunde!

Leah: M- hm.

Justus: Also.

Jolene: Alles klar.

Justus: Bis dann.

Shawn: Ja.

Justus: (*räuspert sich*) Hört mal, wir sollten die Zeit nutzen und uns fragen, warum wir überhaupt hier sind. Ich meine: Warum ausgerechnet wir? Es muss eine Gemeinsamkeit geben, die uns alle verbindet!

Jolene: Tja, wir sind alle etwa im gleichen Alter.

Justus: Ja.

Jolene: Na ja, Peter und du, ihr seid ein paar Jahre jünger und wir kommen aus der gleichen Gegend.

Justus: Hm.

Jolene: Aber sonst... Was wir so treiben und woran wir uns erinnern haben wir ja schon besprochen.

Justus: Ja.

Jolene: Da seh' ich keine Gemeinsamkeiten.

Shawn: Wirklich nicht? Was sind die letzten Bilder in eurem Gedächtnis.

Jolene: Hm, ich habe keinen blassen Schimmer mehr.

Justus: Wie. Gar nichts mehr?

Jolene: Nichts zu machen. Und bei dir?

Justus: Na ja, Moment mal...

Shawn: Hä?

Leise Musik

Erzähler: Justus dachte an das Bild einer axtförmigen Insel. Und da war noch etwas gewesen. Ein Traum. Aber er konnte sich beim besten Willen nicht erinnern, worum es darin gegangen war.

Justus: Hm. Nein, nichts! Aber zumindest können wir festhalten, dass die Amnesie bei uns allen etwa zur gleichen Zeit eingesetzt hat nämlich gestern Nachmittag.

Leah: Ja.

Justus: Also vor ungefähr...24 Stunden.

Shawn: Aber wir kann es denn sein, dass fünf Menschen vollkommen unabhängig von einander das Gedächtnis verlieren und sich hier wiederfinden?

Jolene: Tja.

Shawn: Ich meine: Sind wir hier wegen des Gedächtnisverlusts oder haben wir das Gedächtnis verloren, weil wir hier sind?

Schritte

Peter: Da sind wir wieder. Dieses Stück Rohr hab‘ ich aus dem Raum, in dem Justus und Shawn eingesperrt waren. Mal sehn, ob sich damit was machen lässt. Ich mach‘ mich gleich an‘ s Werk.

Schritte

Shawn: Brauchst du Hilfe, Peter?

Peter: Ich versuch‘ s erstmal allein.

Werkelt an Rolltor

Justus: Gut. (*räuspert sich*) Also je länger ich über das Phänomen unserer kollektiven Amnesie nachdenke, desto sicherer bin ich, eine Erklärung dafür zu haben.

Jolene: Eine Erklärung?

Shawn: (*gleichzeitig*) Hä?

Justus: Jaja! Die ganze Geschichte erinnert mich an einen Fall, in dem Peter, unser Freund Bob und ich mal verwickelt waren. (*leise Musik*)

Jolene: Aha?

Shawn: Ach.

Justus: Wir begegneten ein paar Leuten, die ebenfalls ihr Gedächtnis verloren hatten. Ja und am Ende stellte sich heraus, dass ihnen etwas verabreicht worden war. Eine flüssige Substanz, die ihnen die Erinnerung geraubt hatte. Weißt du noch, Peter?

Peter: Aber natürlich, Just. Und diese Leute wurden auch von Kameras beobachtet.

Justus: Eben!

Peter: Ein paar Bekloppte, die zu viel Zeit und zu viel Geld hatten, fanden es lustig, Wetten drauf abzuschließen, wie ihre Versuchspersonen in bestimmten Situationen reagierten. Das waren Leute vom Fernsehen. Just! Meinst du etwa, mit uns passiert gerade genau das gleiche?

Justus: Na ja, ich glaube nicht, Zweiter. Es würde keinen Sinn ergeben, denn wir befinden uns ja immer noch in einer absurden Situation, obwohl wir die Kameras längst entdeckt haben. Außerdem waren nur in eurem und in unserem Raum Kameras. Bei Leah waren keine.

Leah: Ja, stimmt.

Justus: Und hier auf dem Gang auch nicht. Ich hab' mich schon genau umgesehen. Fragt mich nicht, was das zu bedeuten hat aber eines ist sicher: Der Fall liegt definitiv anders als damals im Tal des Schreckens. Auch, wenn ich die Zusammenhänge noch nicht durchschaue.

Jolene: Und was ist mit diesen Leuten passiert, die alles vergessen hatten?

Shawn: Ja.

Jolene: Ich meine, haben sie ihr Gedächtnis wiedererlangt?

Justus: Nein. Die Stunden, in denen das Mittel ihr Erinnerungsvermögen auslöschte, waren unwiederbringlich verloren.

Jolene: Oh Gott.

Justus: Sie konnten sich nur manchmal ganz verschwommen an kurze Szenen erinnern, die ihnen jedoch wie- wie Traumbilder vorkamen. Aber wie dem auch sei: Die einzig logische Erklärung für die Situation, in der wir uns befinden, ist, dass uns jemand diese oder eine sehr ähnliche Substanz verabreicht haben muss. Vermutlich die gleiche Person, die und hier eingesperrt hat.

Jolene: Meinst du?

Shawn: Jetzt langt's mir aber, Justus Jonas!

Justus: Was?

Shawn: Spuck's endlich aus! Was läuft hier!

Leah: Schrei' nicht so!

Shawn: Justus hat von Anfang an versucht, uns ein Märchen aufzutischen!

Justus: Was!

Jolene: Das glaub' ich nicht.

Shawn: Vergessenstrank! Dass ich nicht lache! Und dann beherrscht du zufällig das Morsealphabet!

Justus: Ja!

Shawn: Ein dein Kollege hat es zufällig drauf, Schlösser zu knacken!

Justus: Na und?

Shawn: Ihr beide wisst doch genau, was hier läuft! Aber mit deinem komischen Trank hast du dich gerade endgültig selbst entlarvt!

Jolene: Das glaub' ich nicht.

Justus: Shawn, ich hab' dir doch schon erklärt, dass ich-

Shawn: Ach komm'!

Peter: *(schreit auf vor Schmerz)* Ah! Ah! Leute, ich- ich hab's geschafft.

Tor öffnet sich

Peter stöhnt vor Schmerzen

Jolene: Das Tor öffnet sich!

Shawn: Alles leer!

Jolene: Das gibt's doch nicht.

Justus: Da drüben, da ist doch sowas...

Shawn: Hä?

Jolene: Wie 'ne Tür?

Musik

Ms. Lloyd: Hilfee! Zu Hilfee! Warum hört mich denn keiner! Ahhh!

Erzähler: Bob handelte, ohne zu überlegen. Er war keine Zeit mehr für einen Plan. Wild entschlossen griff er nach dem Türknauf. Die Tür war verschlossen.

Bob: *(versucht, Tür zu öffnen)* Aufmachen! Machen Sie sofort die Tür auf! Ich rufe die Polizei!

Jelena: Je- jetzt ist alles ruhig.

Vorhängekette wird entfernt und die Tür geöffnet

Ms. Lloyd: Um Himmels Willen, ihr habt doch nicht etwa-

Bob: Wir- wir- wir...wo- wo ist denn dieser Kerl! Hat er Sie bedroht!

Ms. Lloyd: Kann ich euch irgendwie helfen?

Jelena: Äh, was? Haben- haben nicht Sie um Hilfe gerufen?

Ms. Lloyd: *(lacht kurz)* Das war Kathrin!

Jelena: Wer?

Bob: Wie- wie Kathrin.

Ms. Lloyd: Die Rolle, für die ich gerade den Text lerne! Ich bin nämlich Schauspielerin! Kimberly Lloyd. Hier sind meine Textseiten.

Papier raschelt

Bob: Äh...ähm...Textseiten?

Jelena: Ja los, lies mal.

Bob: „Da war Blut, so viel Blut, du hast sie doch nicht etwa umgebracht...“

Jelena: Hä...

Bob: D- d- das...Das tut uns wir- wirklich leid, Miss Lloyd-

Ms. Lloyd: (*lachend*) Macht euch nichts draus! Es bedeutet ja schließlich, dass ich überzeugend gespielt haben muss, oder?

Bob: Ja.

Jelena: Ähm- Sie waren sehr überzeugend.

Bob: Sie waren wirklich überzeugend, wirklich, das- das war wirklich große Klasse. Spielen Sie Theater?

Ms. Lloyd: Film. Die Rolle der Kathrin wird mich ganz groß rausbringen.

Bob: Ja, das glaub' ich.

Ms. Lloyd: Doch nun zu euch. Warum steht ihr lauschend an meiner Tür, ihr wohnt doch nicht hier.

Bob: Wir ähm...

Jelena: Ähm...

Bob: Also ähm...wir- wir- wir hatten...

Ms. Lloyd: Habt ihr jemanden besucht?

Jelena: Ähm ja!

Bob: Ja.

Jelena: Aber es war niemand da.

Bob: (*bestätigend*) Mhm.

Ms. Lloyd: Wer war nicht da.

Jelena: Hm...

Bob: Na ja um- um- um ehrlich zu sein: Wir- wir wollten zu Mister Thorndike.

Jelena: Ja.

Mr. Lloyd: Zu Jonathan? Der ist nicht da, was wollt ihr denn von ihm?

Bob: Das ähm- äh das ist eine private Angelegenheit. Wissen Sie denn, wo wir ihn finden können?

Mr. Lloyd: Er ist im Moment ziemlich beschäftigt. Aber vielleicht kann ich euch weiterhelfen.

Musik

Erzähler: Peter hatte es geschafft, das schwere Rolltor aufzubrechen. Dahinter gähnte ein vollkommen leerer Raum. In dem schwachen Licht, das vom Gang hereinfiel, konnte Justus in der gegenüber liegenden Wand so etwas wie eine zweiflügelige Metalltür erkennen. Auch die anderen Gefangenen starrten auf die verschlossene Tür. Keiner hatte bemerkt, dass Peter sich kaum noch auf den Beinen halten konnte.

Peter: *(stöhnend vor Schmerz)* Helft mir doch mal!

Leah: Was hast du denn, Peter.

Peter: Beim Aufhebeln mit dem Rohr bin ich abgerutscht. Mich hat's ganz schön erwischt.

Jolene: Gott, du blutest ja.

Peter: Ja.

Jolene: Du musst sofort zum Arzt!

Justus: *(besorgt)* Peter!

Shawn: Verdammt! Wie kommen wir hier raus!

Leah: Keine Ahnung.

Justus: Diese Tür hier...

Shawn: Hä?

Justus: Das- das ist ja ein Lastenaufzug! Aber...

Leah: Hier- hier auf dieser Seite!

Justus: Aber wo führt der...

Leah: Ich drück' auf den Fahrstuhlknopf, Sekunde.

Shawn: Och, da tut sich nichts! Die Lampe leuchtet nicht auf und es ist nicht das Geringste zu hören!

Leah: So ein Mist. Aber wir müssen doch irgendwas tun!

Justus: Ja, da hast du Recht, ich- ich- ich- ich überlege ja schon die ganze Zeit!

Shawn: Oh, unser Dicker überlegt, das ist ja mal was ganz Neues!

Peter: Oh, jetzt langt es mir aber, Shawn! Glaubst du immer noch, dass wir das hier alles inszenieren? Meinst du, ich hab‘ mir den Arm absichtlich aufgeschlitzt oder was!

Shawn: Ist doch völlig egal, was ich glaube.

Jolene: Komm‘ mal bitte, Justus.

Leise Musik setzt ein

Leise Stimmen im Hintergrund

Justus: Was ist, Jolene?

Jolene: Wir müssen wirklich was unternehmen, Justus. Peters Wunde blutet, wir haben nichts zum Verbinden! Ich...also...

Justus: Was hast du, Jolene?

Jolene: Wir könnten die Notbremse ziehen.

Justus: Die Notbremse?

Jolene: Ja. Du weißt schon.

Justus: Nein, was meinst du!

Jolene: Wir könnten das Experiment abbrechen. So langsam ist es ja kein Spaß mehr. Peter ist verletzt! Das war bestimmt nicht vorgesehen.

Justus: Nein nein, das war bestimmt nicht vorgesehen aber- aber wie sollen wir das Experiment abbrechen.

Jolene: Na, indem wir dem da oben sagen, dass jetzt Schluss ist. Dass wir einen Verletzten haben. Dass es ganz lustig war aber Peter wirklich ärztliche Hilfe benötigt. Das wird er ja wohl verstehen oder? Ich meine, so wichtig kann dieses Projekt ja nicht sein, dass er Peter einfach verbluten lässt. Heißt er eigentlich wirklich Peter? Oder ist das nur sein Rollename.

Justus: Bitte?

Jolene: (*amüsiert*) Was ist denn los mit dir, Justus. Warum guckst du denn so komisch.

Justus: Wovon redest du überhaupt.

Jolene: (*leiser*) Scht! Hier sind doch bestimmt noch irgendwo Kameras oder Mikrofone.

Justus: Willst du damit sagen, wir werden immer noch gefilmt?

Jolene: Na, was denkst du denn. Sonst hätte er uns doch längst hier rausgeholt.

Justus: Wer!

Jolene: Jonathan Thorndike! Der Regisseur, der das Projekt leitet!

Justus: Jolene! Was ist das für ein Projekt!

Jolene: Sag‘ mal, spinnst du jetzt komplett? Willst du alles ruinieren?

Justus: (*laut und sauer*) Was für ein Projekt!

Shawn: Hä?

Peter: Sag‘ mal, w- w- was ist denn mit euch los!

Jolene: Sag‘ mal, ist das dein Ernst? Willst du behaupten, du weißt gar nichts von dem Filmprojekt?

Justus: Nein! Ich weiß nichts von einem Filmprojekt!

Jolene: Shawn?

Shawn: Was ist, Jolene?

Jolene: Shawn, ich glaube, wir haben da ein Problem. Wir müssen abbrechen, Shawn. Peter ist zu stark verletzt, das können wir nicht weiter verantworten.

Shawn: Genau das dachte ich auch gerade.

Justus: Was abbrechen!

Shawn: Soll das heißen, du weißt nicht, was hier vor sich geht?

Jolene: Das behauptet er jedenfalls.

Justus: Ich weiß nichts von einem Projekt und- und Peter auch nicht.

Jolene: Leah?

Leah: Ich weiß Bescheid.

Shawn lacht kurz

Jolene: Na wenigstens etwas.

Peter: Jetzt- jetzt sagt schon, was überhaupt los ist!

Shawn: Was los ist? Wir befinden uns mitten in einem Film, das ist los!

Jolene: Genau.

Justus: Was?

Peter: In einem Film?! Sag‘ mal, spinnst du! So, wie auf dem Holodeck der Enterprice oder wie, du- du meinst, alles um uns rum ist nicht real?

Shawn: Doch! Natürlich ist es real aber wir sind es nicht. Jolene, Leah und ich- wir sind Schauspieler!

Justus: Was?

Jolene: *(bestätigend)* Mhm.

Shawn: Von Leah kann ich es nur vermuten, wir sind uns vorher noch nicht begegnet.

Leah: Ich bin im zweiten Jahr auf der Schauspielschule.

Shawn lacht

Peter: Schauspieler? Das- das heißt, ihr- ihr habt gar nicht das Gedächtnis verloren und ihr- ihr wisst, wo wir sind und- und wer uns hierher gebracht hat?

Shawn: So ist es! Aber aus eurem Staunen entnehme ich, dass ihr nicht...

Peter: *(sauer)* Da entnimmst du verdammt richtig! Wir sind keine Schauspieler! Wir sind echt! Aua!

Jolene: Hört zu, wir hatten keine Ahnung, dass ihr beide nicht zum Team gehört. Wir dachten, ihr würdet auch bloß eure Rollen spielen. Mensch, sonst hätten wir doch längst-

Peter: Sag‘ mal, Jolene, wir wäre es, wenn du uns die Geschichte von Anfang an erzählst!

Jolene: Okay. Also: Shawn und ich sind Schauspielschüler. An der Los Angeles School of Method Acting. Heute Morgen kam Jonathan Thorndike in die Schule und suchte händeringend zwei Schauspieler für ein Projekt, das sofort starten und 24 Stunden dauern sollte. Und bei dem ihm zwei Leute abgesprungen waren.

Peter: Mo- Mo- Mo- Moment, wer- wer ist Jonathan Thorndike!

Jolene: Ein Regisseur. Er wollte einen Film drehen, in dem die Schauspieler einer ihnen vorher völlig unbekanntem Situation ausgesetzt werden sollten und Thorndike meinte, es gebe bereits einen Drehort und alles und der Film würde in einem abgeschlossenen Gebäude spielen, in dem überall Kameras installiert sind.

Peter: Aha?

Shawn: Thorndike gab uns nur eine Regieanweisung: Wir sollten so tun, als hätten wir das Gedächtnis verloren und könnten uns nicht erinnern, was wir in den letzten 24 Stunden getan haben und wie wir an diesen Ort gekommen sind. Alles andere wollte er unserem Zusammenspiel und dem Zufall überlassen.

Leah: Er sagte, dass wir im Laufe des Experiments auf andere Schauspieler treffen würden, die ebenfalls Menschen mit Gedächtnisverlust spielen.

Shawn: Ja!

Leah: Aber egal, was geschieht: Wir sollten immer daran denken, dass es nur ein Film ist und niemals unsere Rollen verlassen.

Shawn: Ihn interessierte die Interaktion zwischen Schauspielern, die sich vorher noch nie gesehen haben und die sich nicht absprechen konnten.

Justus: Aha?

Leah: Ja, genau.

Shawn: Aus dem fertigen Material wollte er dann einen Film zusammenschneiden. So ähnlich wie damals bei Blair Witch-Projekt, wisst ihr?

Leah: Ja, genau richtig.

Shawn: Da hat der Regisseur seine Schauspieler doch auch einfach mit einer Videokamera in den Wald geschickt, ohne, dass sie wussten, was sie erwarten würde.

Jolene: Wir fanden das ungeheuer spannend! Und da wir heute sowieso nur langweilige Kurse gehabt hätten, haben wir zugesagt.

Leah: Bei mir war's genauso.

Peter: Ihr dachtet also die ganze Zeit, Justus und ich wären auch Schauspieler, die nur so tun, als hätten sie keine Ahnung.

Jolene: Na klar. Das hatte uns Mister Thorndike schließlich angekündigt. Was meinst du, was für eine Panik ich geschoben hatte als du plötzlich die Videokamera entdeckt und gleich darauf zertrümmert hast. (*lachend*) ‚Ich dachte: Was macht der denn da, das ist doch die Filmkamera.‘ Aber dann fielen mir Thorndikes Worte wieder ein, dass wir das Spiel unter gar keinen Umständen unterbrechen sollten.

Shawn: Ja, so ähnlich ging's mir auch. Aber auch ich beschloss, mir nichts anmerken zu lassen.

Justus: Es ist- es ist unglaublich! Diese ganze Geschichte, also-

Shawn: Tja.

Justus: Weder Peter noch ich haben jemals von diesem Jonathan Thorndike gehört! Was immer er euch erzählt hat: Er hat euch da einen ganz wesentlichen Teil verschwiegen! Und außerdem...hä? Was ist das denn.

Peter: Was meinst du, Erster.

Justus: Hier, hier an der- an der Seite, am Lastenaufzug.

Shawn: Ja?

Justus: Da. Die Schalttafel! Seltsam...

Jolene: (*verunsichert*) Ja, was- was ist denn daran seltsam, Justus?

Justus: Es gibt vier Kippschalter. Drei zeigen nach unten, einer nach oben.

Legt den Schalter um, Aufzug setzt sich in Bewegung

Shawn: Der Aufzug funktioniert ja doch!

Justus: Und so schaltet man ihn wieder aus.

Legt Schalter um, Aufzug bleibt stehen

Seltsam, nicht? Noch seltsamer ist, dass ich dieses Klicken des Schalters von einigen Minuten schon einmal gehört, mir aber nichts dabei gedacht habe.

Shawn: Was willst du uns denn damit wieder sagen.

Justus: Dass einer von uns vorhin den Lastenaufzug absichtlich außer Betrieb gesetzt hat.

Leah: Wir sollten keine weiteren Schritte unternehmen, bevor wir nicht herausgefunden haben, wer der Verräter ist.

Justus: Genau das werden wir nicht tun, Leah!

Shawn: Was?

Justus: Wir drehn uns im Kreis! Wir können uns noch stundenlang streiten, es wird uns nicht weiterbringen! Deshalb werd' ich jetzt diese Fahrstuhlkabine in Bewegung setzen und hoffen, dass wir damit nach oben kommen! Peter muss schnellstens verarztet werden!

Aufzug setzt sich in Bewegung

Musik setzt ein

Peter: Da kommt die Kabine. Aber da steht ja jemand drin!

Aufzugtür öffnet sich

Jolene: Mister Thorndike, endlich.

Mr. Thorndike: Einen schönen guten Tag, Justus Jonas und Peter Shaw. Erinnerst ihr euch?

Jolene: Peter ist verletzt, er muss zu einem Arzt!

Peter: Es- es- es geht schon, Jolene.

Justus: Sie sind Mister Thorndike?

Mr. Thorndike: *(lachend)* So ist es. Du erinnerst dich also doch, hä?

Justus: Nein aber Leah, Jolene und Shawn haben uns von Ihnen erzählt.

Mr. Thorndike: Aha.

Justus: Eine nicht ganz lückenlose Geschichte, wie mir scheint.

Mr. Thorndike: Na ja, also zunächst einmal: Ihr habt euch nie wirklich in Gefahr befunden. Das müsst ihr mir glauben. Also, Peters Unfall, der hätte nicht passieren dürfen, das gebe ich zu, ja aber ähm...

Peter: Nichtsdestotrotz haben Sie uns gegen unsren Willen hier eingesperrt.

Mr. Thorndike: Also n- nun hört mal zu: Ihr habt doch diesem Filmprojekt zugestimmt, Jungs.

Peter: *Zugestimmt?* Niemals!

Justus: Peter hat Recht. Sie haben uns gegen unseren Willen hierher verschleppt und-

Mr. Thorndike: Nanana.

Justus: und uns wer weiß was eingeflößt, damit wir alles vergessen.

Mr. Thorndike: *(lacht)* Nicht gegen euren Willen, also. Hier, ähm, darf ich mal bitten, äh diesen Vertrag zu lesen?

Papier knistert

Peter: ,Hiermit erkläre ich mich dazu bereit, absolut freiwillig und in Eigenverantwortung beim Filmprojekt „Spur ins Nichts“ von Jonathan Thorndike mitzuwirken. Zu diesem Zweck werde ich ebenfalls freiwillig und eigenverantwortlich eine chemische Substanz einnehmen, die meine Erinnerungen an die letzten 24 Stunden löscht.

Mr. Thorndike: Ja, so ist es.

Peter: Die Substanz ist vollkommen ungefährlich, Studien haben ergeben, dass keine nennenswerten Nebenwirkungen oder Langzeitschäden zu erwarten sind. Ich werde mich mit großer Wahrscheinlichkeit später nicht daran erinnern, diesem Projekt zugestimmt zu haben. Diese Tatsache nehme ich in Kauf. Für die Mitwirkung an „Spur ins Nichts“ erhalte ich als Gage eine Kopie des fertigen Films auf DVD, ich habe kein Mitspracherecht, was die Umsetzung des Filmmaterials angeht, kann jedoch entscheiden, ob ich im Abspann mit meinem Namen genannt werden möchte. Unterzeichnet: Peter Shaw.’

Das- das ist...das ist meine Unterschrift.

Justus: Was?

Mr. Thorndike: Jahaha, natürlich ist das deine Unterschrift, du konntest es gestern ja gar nicht abwarten, deinen Namen darunterzusetzen!

Peter: Aber...aber wenn das alles wahr ist, wie sind Sie dann auf uns gekommen?

Mr. Thorndike: Ihr seid auf *mich* gekommen!

Justus: Was?

Mr. Thorndike: Ja, schließlich hatte ich eine Anzeige in die Zeitung gesetzt. Daraufhin rief ihr gestern bei mir an. Ja, ich erklärte euch, dass ihr 24 Stunden für dieses Projekt opfern müsst und dass es gleich am nächsten Tag sein muss.

Justus: Also...

Peter: Wenn...

Mr. Thorndike: Jajaja, Moment! Denn der Witz war ja, dass ihr euch nicht einmal daran erinnern durftet, diese Anzeige gelesen und bei mir angerufen zu haben.

Justus: Aha...

Mr. Thondike: Versteht ihr? Ja? Die Substanz, die euer Gedächtnis löscht, wirkt ja nur rückwirkend auf die letzten 24 Stunden. Hm? Also wir trafen uns, ich erläuterte die Einzelheiten und äh...(*lacht*) ihr wart begeistert!

Justus: Das ist verworren und- und- und wo sind die ganzen Kameras?

Mr. Thorndike: Hä?

Justus: Wir haben nur zwei gesehen und die haben wir zerstört.

Mr. Thorndike: (*lacht*) Tja, hier unten gibt es noch dutzende von Kameras aber äh die sind so gut versteckt, dass man sie nicht sehen kann. Tja. Es

ist eine Erfindung, die ich sehr bald patentieren lasse und teuer verkaufen werde. Tja.

Peter: Aber nun ist das Projekt doch gescheitert!

Mr. Thorndike: Nein nein nein nein, Unsinn, Junge. Ich kann das ganze Material hervorragend verwerten. Ihr werdet vom Resultat begeistert sein! Doch äh, nun schlage ich vor, dass du dich erst einmal vom Arzt versorgen lässt, Peter. Ja? Kommt, Leute, wir verlassen diesen ungemütlichen Ort.

Justus: Ja.

Shawn: Sowas.

Mr. Thorndike: Kommt mit.

Aufzug öffnet sich und fährt mit den sechsen nach oben

Musik

Erzähler: Auf dem Parkplatz verabschiedeten sich Justus und Peter von Jolene, Shawn, Leah und Mister Thorndike und vereinbarten, sich spätestens zur Filmpremiere wiederzutreffen. Justus blickte auf den Arm des Regisseurs und erstarrte. Beim Winken war der Ärmel des T-Shirts hochgerutscht. Darunter war ein auffälliges Muttermal zum Vorschein gekommen. Ein brauner Fleck, der ungefähr die Form einer Axt hatte. Eine braune Insel im weißen Meer. Eine Fabrikhalle. Ein Scheinwerfer. Ein junger Mann mit hellblonden Haaren, Thorndike! Eine wichtige Nachricht auf einem Notizzettel, der irgendwo in der Nähe versteckt war. Sehr nahe.

Schritte

Justus: (*leise*) Oh mein Gott...ich- ich...ich erinnere mich!

Peter: Du erinnerst dich? Woran.

Justus: Es- es sind nur Bilder, ich- ich habe etwas aufgeschrieben. Eine- eine kurze Notiz, mehr Zeit blieb nicht.

Peter: Just? Ich glaub', ich träume. Da vorne kommen Bob und Jelena! Ein Mann ist bei ihnen. Wer ist das denn. (*rufend*) Bob, Bob! Bob!

Bob: (*überschwänglich*) Peter! Just!

Schritte und Quitschen vom Rollstuhl

Justus: Bob!

Bob: Ja, Gott sei Dank!

Justus und Bob lachen fröhlich

Jelena: Was ist passiert!

Bob: Ja sagt doch mal was!

Jelena: Was ist überhaupt los und Peter, was ist mit deinem Arm?

Peter: Ach, keine Sorge, es hat schon aufgehört zu bluten. Äh- wer ist eure männliche Begleitung, Jelena.

Jelena: Ähm- das ist William...Boyd.

Mr. Boyd: William Boyd, ich-

Justus: Das ist jetzt völlig zweitrangig. Kommt Kollegen. Wir müssen Thorndike schnappen, bevor er abhaut!

Jelena: Was?

Bob: (*verwirrt*) Thorndike?

Justus: Ja!

Bob: Jonathan Thorndike?

Justus: Genau.

Bob: Na, seinetwegen sind wir auch hier. Und äh- wegen euch natürlich.

Justus: Kommt!

Bob: Ja.

Jelena: Bob, schieb' mich doch mal!

Mr. Boyd: Justus!

Bob: Jetzt soll ich auf einmal, ja?

Mr. Boyd: Peter!

Bob: Na gut.

Mr. Boyd: Ich bin's! William Boyd!

Justus: Hä?

Mr. Boyd: Erinnert ihr euch an mich!

Peter: Wir- wir- wir- wir kennen uns? Na, wundert mich nicht, ich hab' so einiges vergessen.

Justus: (*drängend*) Schneller, Leute, schneller! Thorndike ist in dieser Halle verwunden!

Bob: *(gleichzeitig)* Jajaja, ich schieb‘ ja schon.

Justus: Los!

Schritte und Rollstuhlquitschen

Musik

Tor von Halle wird geöffnet

Erzähler: Als die fünf durch das offene Tor der Halle stürmten, stand Jonathan Thorndike auf einer Leiter und schraubte an einem Stahlgerüst herum, das unter der Decke hing und an dem mehrere große Scheinwerfer befestigt waren. Leah stand neben der Leiter und stieß beim Anblick des unerwarteten Besuchs einen spitzen Schrei aus.

Spitzer Schrei

Mr. Thorndike: *(erschrickt)* Was? Hey, da seid ihr ja schon wieder.

Mr. Boyd: Sehr richtig.

Mr. Thorndike: Habt ihr was vergessen?

Justus: Ihre Geschichte über den Film können Sie sonst wem erzählen. Ich glaube Ihnen kein Wort.

Mr. Thorndike: Ha. Und warum nicht?

Zettel raschelt

Justus: Vorhin kam mir die Erinnerung.

Justus: Ich hatte in meinem Schuh einen Zettel deponiert. Wollen Sie wissen, was ich darauf notiert habe?

Mr. Thorndike: Ah, du wirst es mir mit Sicherheit gleich sagen, hä?

Justus: ‚Glaub‘ Thorndike kein Wort‘. Das ist eine Nachricht aus der Vergangenheit! Von mir an mich! Und ehrlich gesagt, bin ich geneigt, mir selbst mehr Glauben zu schenken als Ihnen.

Mister Thorndike lacht

Mr. Boyd: Und damit hat er absolut Recht.

Mr. Thorndike: *(erschrickt)* William! Was wollen Sie denn hier.

Mr. Boyd: Dasselbe könnte ich Sie fragen, *Jonathan*.

Mr. Thorndike: Ja, äh, ich- ich bereite noch ein paar Kleinigkeiten für den Drehstart übermorgen vor.

Mr. Boyd: Soso.

Mr. Thorndike: Ja.

Mr. Boyd: Sie bereiten etwas vor. Und bei diesen *Vorbereitungen* haben Justus und Peter Sie überrascht. Was Sie dazu veranlasste, die beiden einzusperren! *Richtig?*

Mr. Thorndike: Äh...

Justus: Mister Boyd, ich weiß, wir sind uns schon einmal begegnet nur-leider kann ich mich überhaupt nicht daran erinnern.

Mr. Boyd: Ich bin Filmproduzent.

Justus: Ach.

Mr. Boyd: Und damit Jonathans Chef für die nächste Produktion, die zum Teil in dieser Halle gedreht werden soll.

Justus: Aha?

Mr. Thorndike: Äh...

Mr. Boyd: Aber Jonathan und ich hatten von Anfang an Differenzen.

Bob: Aha?

Mr. Boyd: Und ich hatte einen furchtbaren Verdacht. Und darum wollte ich die drei Detektive einschalten.

Justus: Ach.

Bob: Ach.

Justus: Woher kannten Sie uns denn.

Bob: Ja!

Mr. Boyd: Na aus der Presse!

Bob: Ach so.

Justus: Ah!

Mr. Boyd: Ich wurde das Gefühl nicht los, dass Jonathan etwas plante.

Mr. Thorndike: Was denn!

Mr. Boyd: Also beauftragte ich euch, ihn zu beschatten und das tatet ihr auch. Doch dann wart ihr plötzlich verschwunden!

Justus: Hm.

Mr. Boyd: Ich machte mir große Sorgen, da ich euch weder in der Zentrale noch über das Handy erreichen konnte.

Bob: Ach, Mo- Moment mal- ach dann- dann haben Sie also X- Mal in der Zentrale angerufen

Mr. Boyd: Ja.

Bob: und nicht auf den Anrufbeantworter gesprochen.

Jelena: M- hm!

Mr. Boyd: Exakt!

Bob: Ach so!

Mr. Boyd: Ja! Schließlich bin ich hierher gefahren, um zu sehen, ob ich Jonathan hier antreffe.

Justus: Aha?

Bob: M- hm?

Mr. Boyd: Draußen auf dem Parkplatz begegnete ich dir, Bob.

Bob: Ja.

Mr. Boyd: Dein Bild kannte ich ja aus der Zeitung.

Bob: Aha?

Peter: Und wie bist du auf diese Halle hier gekommen, Bob?

Bob: Ja, die Adresse gab uns Mister Thorndikes Freundin äh- Kimberly Lloyd.

Jelena: M- hm.

Bob: Der haben wir nämlich einen kleinen Besuch abgestattet.

Jelena: Ja.

Bob: Aber ich weiß immer noch überhaupt nicht, um was es hier eigentlich geht.

Justus: Aber ich!

Bob: Du?

Justus: Der Scheinwerfer.

Leise Musik setzt ein

Wir, Peter und ich, waren dort hinten hinter- hinter der Betonsäule und haben beobachtet, wie Mister Thorndike und Leah sich an den Scheinwerfern zu schaffen machten.

Bob: Aha!

Mr. Thorndike: Das stimmt doch gar nicht!

Justus: Einer krachte herunter, wohl versehentlich.

Mr. Thorndike: Ja.

Justus: Und Thorndike sagte: ‚Wenn dieses Ding auf Carrie Porters Kopf landet, sind wir sie endgültig los.‘

Bob: Das ist ja ‘n Ding.

Mr. Thorndike: Das ist eine Lüge!

Justus: Sie hatten vor, die Hauptdarstellerin ihres Films umzubringen!

Jelena: Genau, damit Ihre Freundin die Rolle kriegt! Ihre Freundin Kimberly Lloyd! Wir haben mitbekommen, wie sie den Text für die Rolle der Kathrin gelernt hat!

Bob: Ja.

Mr. Boyd: Ist das wirklich wahr?

Leah: Es stimmt!

Mr. Boyd: Jonathan?!

Leah: Es ist die Wahrheit, es stimmt!

Mr. Thorndike: Leah! Wie kannst du nur- jetzt sei doch-

Leah: Doch! Wir- wir wollten Carrie Porter natürlich nicht umbringen nur außer Gefecht setzen, damit Kimberly die Rolle kriegt.

Bob: Natürlich.

Leah: Also trafen wir uns nachts hier in der Halle und haben die Scheinwerferhalterung sabotiert, damit sie im richtigen Moment äh-

Mr. Thorndike: Scht doch!

Leah: Na ja! Ihr beiden habt das beobachtet. Wir ertappten euch und stellten fest, dass ihr alles mitbekommen hattet.

Justus: *(bestätigend)* Mhm.

Leah: Also mussten wir etwas unternehmen.

Justus: Tja. Weiter!

Leah: Wir- wir hatten euch in den Keller gesperrt, wussten aber nicht, was wir weiter mit euch tun sollten. Dann kam Jonathan auf den genialen Plan mit dem Vergessenstrank.

Justus: Hm.

Jelena: Was?

Leah: Er hatte über einen Freund aus der Filmbranche von der Substanz gehört.

Justus: Wie ich vermutet habe.

Mr. Thorndike: Leah, du bist raus.

Leah: Das ist mir egal. Jedenfalls hatte Jonathan noch Kontakt zu diesen Leuten und konnte den Trank beschaffen. Dann zwangen wir euch, ihn einzunehmen.

Justus: Ja und kurz vorher muss ich eine Möglichkeit gefunden haben, unbemerkt diesen Zettel zu schreiben und- und ihn in meinem Schuh zu verstecken.

Peter: Hm. Ja aber wieso hat er uns nicht gleich in ein und denselben Raum gesperrt und sich die Sache mit den Schauspielern erspart?

Leah: Weil er befürchtete, dass ihr euch gegenseitig in eurer Erinnerung auf die Sprünge helfen könntet.

Bob: Ach so!

Justus: Und du hast mitgespielt und auch den Sicherheitsschalter des Lastenaufzugs betätigt.

Leah: Ich- ich konnte ja nicht zulassen, dass ihr abhaut. Aber dann ließ Jolene die Bombe platzen und erzählte von dem Film.

Peter: Und- und wie ist meine Unterschrift auf dem Vertrag zustande gekommen?

Leah: Das war nicht besonders schwer. Eure Unterschriften habe ich mir auf euren Schülerausweisen angesehen.

Justus: Ach.

Leah: Die zu fälschen war eine Kleinigkeit.

Bob: Was was was?

Justus: Darf ich dir mal unsere Karte geben, Leah? Es war ein schwerer Fehler, sich mit uns anzulegen.

Bob: *(bestätigend)* M- hm.

Leah: Ähm ,Die drei Detektive, ???, wir übernehmen jeden Fall, erster Detektiv Justus Jonas,

Justus: M- hm.

Leah: Zweiter Detektiv Peter Shaw, Recherchen und Archiv Bob Andrews.'

Bob: Ja.

Leah räuspert sich

Justus: Das gilt auch für Sie, Mister Thorndike.

Mr. Thorndike: Was?

Justus: Denn falls Sie nach Ihrem Gefängnisaufenthalt mal detektivische Hilfe benötigen, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Schlusslacher

Musik

Jelena: Vorsicht, der Scheinwerfer!

Leah: Ah! Vorsicht!

Scheinwerfer fällt zu Boden

Peter: Ah! Ist jemand verletzt?

Bob: *(erleichtert)* Nein.

